

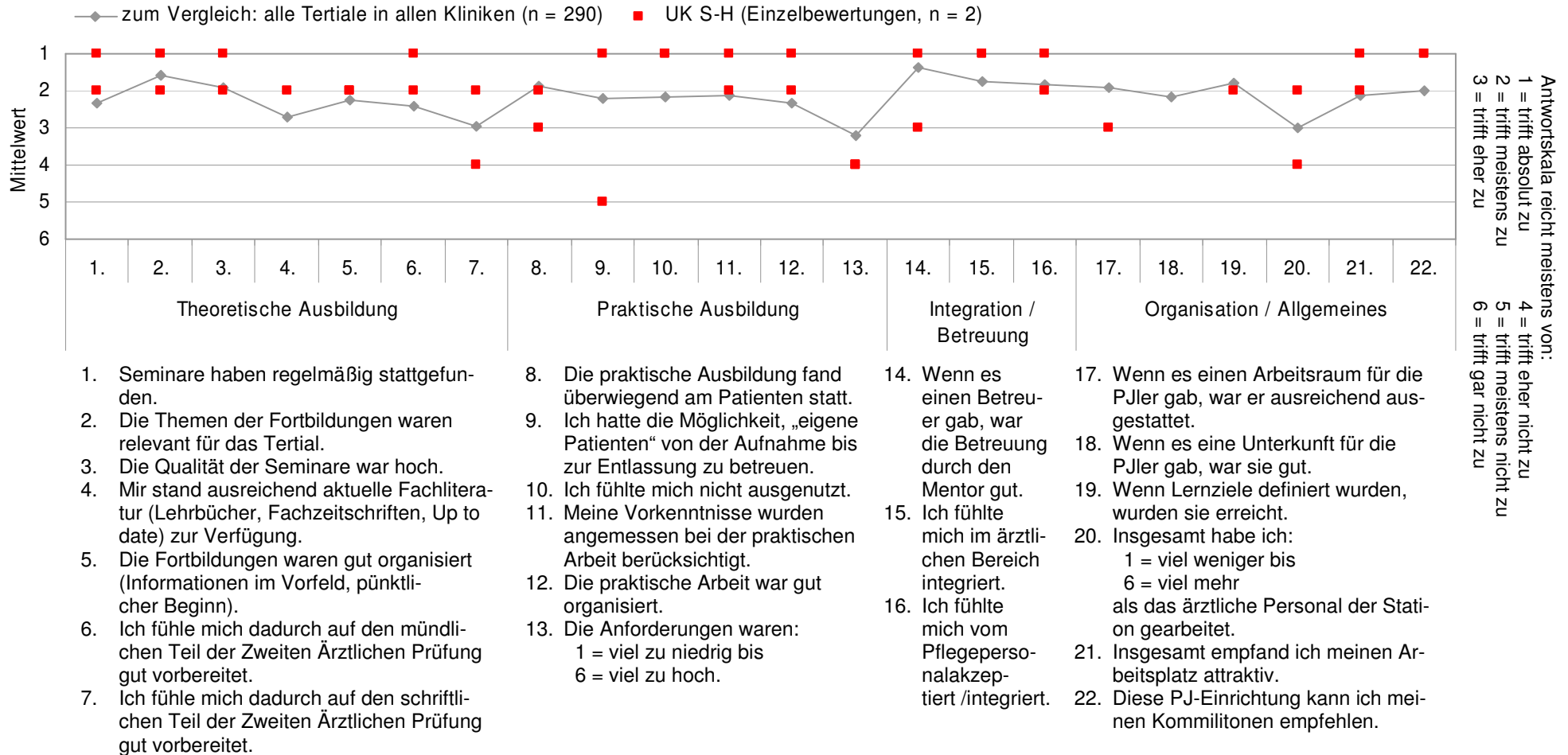


Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Wahlfach Gynäkologie, UK S-H

Evaluiertes Zeitraum: September 2008 bis August 2009



- Seminare haben regelmäßig stattgefunden.
- Die Themen der Fortbildungen waren relevant für das Tertial.
- Die Qualität der Seminare war hoch.
- Mir stand ausreichend aktuelle Fachliteratur (Lehrbücher, Fachzeitschriften, Up to date) zur Verfügung.
- Die Fortbildungen waren gut organisiert (Informationen im Vorfeld, pünktlicher Beginn).
- Ich fühle mich dadurch auf den mündlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.
- Ich fühle mich dadurch auf den schriftlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.

- Die praktische Ausbildung fand überwiegend am Patienten statt.
- Ich hatte die Möglichkeit, „eigene Patienten“ von der Aufnahme bis zur Entlassung zu betreuen.
- Ich fühlte mich nicht ausgenutzt.
- Meine Vorkenntnisse wurden angemessen bei der praktischen Arbeit berücksichtigt.
- Die praktische Arbeit war gut organisiert.
- Die Anforderungen waren:
1 = viel zu niedrig bis
6 = viel zu hoch.

- Wenn es einen Betreuer gab, war die Betreuung durch den Mentor gut.
- Ich fühlte mich im ärztlichen Bereich integriert.
- Ich fühlte mich vom Pflegepersonal akzeptiert /integriert.

- Wenn es einen Arbeitsraum für die PJler gab, war er ausreichend ausgestattet.
- Wenn es eine Unterkunft für die PJler gab, war sie gut.
- Wenn Lernziele definiert wurden, wurden sie erreicht.
- Insgesamt habe ich:
1 = viel weniger bis
6 = viel mehr
als das ärztliche Personal der Station gearbeitet.
- Insgesamt empfand ich meinen Arbeitsplatz attraktiv.
- Diese PJ-Einrichtung kann ich meinen Kommilitonen empfehlen.

Weitere Antworten zum Tertial Gynäkologie am UK S-H:

- 0% der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 100% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 100% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 50% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 50% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 50% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.
- 50% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.



Universität zu Lübeck
Evaluation des Praktischen Jahres
Wahlfach Gynäkologie, UK S-H
Evaluiertes Zeitraum: September 2008 bis August 2009

Freie Anmerkungen der Studierenden

Gut war

- Der PJ Unterricht hat regelmäßig stattgefunden, das sollte auf jeden Fall beibehalten werden. Ich habe mich sehr gut integriert gefühlt und mir wurde von allen Mitarbeitern sehr viel erklärt. Der Studententag war für mich vor allem am Anfang super, um Krankheitsbilder nachzulesen, da ich noch nicht viele gynäkologische Vorkenntnisse hatte.
- In den 3 Monaten in der Gynäkologie habe ich sowohl praktisch als auch theoretisch sehr viel gelernt. Ich durfte in der Pränataldiagnostik selbstständig schallen und dopplern, im ambulanten OP kleinere Eingriffe selber durchführen und ich wurde im OP und Stationsalltag voll integriert. Wir hatten regelmäßig PJ Unterricht, der dadurch, dass wir zum Teil nur 2 PJ'ler waren, immer so abgestimmt wurde, dass es allen zeitlich passte – vor allem für die praktische Prüfung waren die Seminare total hilfreich. Innerhalb der je 2 Monate operative Gynäkologie und Geburtshilfe konnten wir untereinander absprechen, wie wir rotieren wollten, und es bestand eigentlich jede Woche die Möglichkeit, einen Studententag zu nehmen. In den 8 Wochen, die ich auf der Station 18 war, hatte ich zwar keine eigenen Patienten, was durch viele Einsätze im OP organisatorisch schwierig gewesen wäre, aber ich konnte alle Patientinnen (fast) gleichberechtigt mitbetreuen – wer sich engagiert wird hier echt belohnt und kann super viel mitnehmen. Ich musste zwar schon oft länger bleiben, dafür entschädigte die interessante Arbeit und der Studententag aber allemal. Die Schwestern vor allem auf der 18 und im OP waren super nett! Im OP wurde eigentlich meistens viel erklärt und durch das breite Spektrum sieht man viele große und auch einige außergewöhnliche OPs. Außerdem durften wir jederzeit zu Fortbildungen oder Kongressen mitgehen. Insgesamt kann ich jedem das Tertial im 'Haus 12' empfehlen, der Lust hat, sich einzubringen und dadurch wirklich viel zu lernen! Ich hatte eine super lehrreiche und tolle Zeit mit netten, hilfsbereiten Kollegen und herzlichem Pflegepersonal. Danke!

Verbessert werden könnte

- Lediglich eine Kleinigkeit. Es wäre super, wenn die PJ'ler einen eigenen Schlüssel für das Studentenzimmer hätten, den könnte man dann auch nutzen um in den OP zu kommen, was einiges erleichtern würde.